

NETCOO

Next Economy Magazine

Geschäftsideen und Geld verdienen

Für Gründer, Selbständige, Unternehmer
und für alle, die ihr eigenes Ding
durchziehen wollen

Heft 92 - 15. Jahrgang - 10/20 - 7,50 € - 12,00 CHF

NEWSLETTER-MARKETING

*Jede E-Mail-Adresse
ist bares Geld wert*

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

*Denkende Technik unterstützt
den Geschäftsaufbau*

MASAYOSHI SON

*Der größte Tech-
Investor der Welt*

**KEINE REGELN
WARUM NETFLIX SO
ERFOLGREICH IST**

USA STAATSFEIND NR.1

*Kim Dotcom
Der König der Raubkopierer*

**HUND, KATZE,
HAMSTER & CO.**
*Milliardenmarkt
Haustiere*

**ECHTEMAMAS.DE
DAS ZUHAUSE FÜR
MÜTTER IM NETZ**

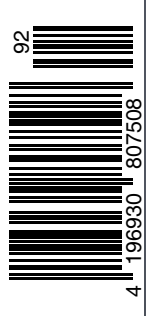
STARTING A REVOLUTION

*Was wir von Unternehmerinnen
über die Zukunft der
Arbeitswelt lernen können*

25 Jahre proWIN International

**DEUTSCHLANDS GRÖSSTER
REINIGUNGSDIREKTVERTRIEB
AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT**

THE NEXT GENERATION



4 196930 807508

Millionen-Deals trotz Corona

5 STARTUPS, DIE DER KRISE TROTZTEN

Das Corona-Virus hat auch die deutsche Startup-Szene voll erwischt – und den Zeiten der sich von Jahr zu Jahr übertreffenden Investment-Superlative ein Ende gesetzt. Und so ist längst absehbar, dass uns 2020 ein deutlich „kühleres“ Finanzierungs-Ergebnis bescheren wird als 2019, welches mit einer Gesamt-Investitionssumme von 6,2 Milliarden Euro den bisherigen Rekord hält. Der in den ersten sechs Monaten dieses Jahres spürbare Einbruch, mit welchem der Gesamtwert der getätigten Investitionen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um satte 600 Millionen Euro und damit um ein Fünftel zurückging, lässt – so die Unternehmensberatung Ernst & Young in ihrem halbjährlich erscheinenden Startup-Barometer – nichts anderes erwarten. Ein „Corona-Effekt“, welcher laut EY im Wesentlichen auf einen Rückgang der Anzahl hochvolumiger Finanz-Transaktionen zurückzuführen ist, das Interesse der deutschen VC-Szene mehr in Richtung Klein-Investments verschoben hat – ein Effekt, dem fünf Startups jedoch trotzen konnten, sie nicht davon abhielt, beachtliche Finanzierungen abzuschließen.

Lilium

Das Münchner Lufttaxi-Startup führt das Mega-Deal-Listing 2020 an – und fuhr mit insgesamt **270 Millionen Euro** den mit Abstand höchsten Investitionsbetrag ein. Ein Zeichen dafür, dass die deutsche Mobility-Branche auch in diesem Jahr bei Investoren hoch im Kurs steht – eben weil gerade die Krisensituation nachdrücklich darauf hingewiesen hat, wie notwendig, ja überfällig die Entwicklung alternativer Fortbewegungsmöglichkeiten ist und welches Milliardengeschäft da in den Startlöchern steht. Alternative Fortbewegung wie jene, die sich mit dem noch in der Entwicklung befindlichen Lilium Jet, dem Tesla der Lüfte, realisieren lassen könnte. Bis 2025 soll, wenn die Finanzierung auch weiterhin gesichert bleibt, das Wunderding fertig sein, es dann fünf Personen mit Hilfe von 36 kleinen Elektromotoren bis zu 300 Kilometer weit transportieren können, für diese Distanz nur eine Stunde benötigen.



Grover

Mit einem Investment von **195 Millionen Euro** belegt Grover, der europäische Marktführer im Miet-Commerce für Unterhaltungselektronik, Platz 2 der Top 5 der ersten Jahreshälfte. Das höchst innovative Business-Konzept, mit dem Grover seinen Kunden im Rahmen eines flexiblen, monatlichen Abonnement-Modells Zugang zu mehr als 2.000 Tech-Produkten – und damit zum kompletten Tech-Sortiment von Smartphone und Laptop bis hin zu Gaming-, VR- und Smart Home-Gadgets – ermöglicht, war Investoren Corona zum Trotz auch in diesem Jahr erneut eine ordentliche Finanzspritze wert. Schließlich liegt die Geschäftsidee des Unternehmens, seinen Kunden volle Nutzungsrechte für einen Bruchteil des Kaufpreises zu bieten und es gleichzeitig möglich zu machen, aus jedem Produkt den maximalen Wert zu ziehen und so Elektroschrott zu reduzieren, am Puls der Zeit und hat das 2015 in Berlin gegründete Grover zu einem der wachstumsstärksten Scale-ups Deutschlands gemacht.

Sinn in der (Post-)Coronazeit:

WARUM WIR GENAU JETZT «MOTI-VIREN» BRAUCHEN!

In guten Zeiten ist es einfach, über Sinn zu sprechen und zu schreiben. In unternehmerischen Leitbildern, Ethik-Reports und Nachhaltigkeitsberichten stehen deshalb auch meistens die schönsten Absichtserklärungen. Wenn die Nerven in schwierigen Zeiten blank liegen, zeigt sich, wer es ernst damit meint und für wen Unternehmens-Ethik nur reine Marketing-Kommunikation ist. Gerade in oder nach Krisen ist es wichtig, über «Sinn» zu sprechen und zu schreiben – und vorher darüber nachzudenken. Denn nach diesem Corona-Virus brauchen wir jetzt vor allem eines: positive «Moti-Viren».



Binaurale Beats – das Gehirn auf Erfolg programmieren

VON FRUSTRATION ZU FREIHEIT – UND DAS IM SCHLAF

*Irgendwie funktioniert es nicht, sich sein Leben erfolgreich zu denken. Es klappt nicht so richtig, Wohlstandsaffirmationen aufzusagen und auf Geld zu hoffen. Coachings, Seminare und Bücher haben bisher nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Doch woran liegt es, dass so viele Unternehmer und Selbständige scheinbar spielerisch auf der Erfolgsspur fahren, während andere alles versuchen, aber immer wieder vom Weg abkommen und ihr Ziel nicht erreichen? „Finanzielle Probleme haben nichts mit Geld zu tun“, sagt **Andreas Bernknecht** und weist darauf hin, dass sich 99 Prozent aller Menschen selbst im Wege stehen. Und genau das tun sie unbewusst.*

Einerseits sind es negative Glaubenssätze und unbewusste Überzeugungen aus Kindheit und Erziehung zum Thema Geld, die tief im Unterbewusstsein verankert sind, andererseits ist es die negative Beziehung zu Geld und außerdem sind es ganz oft verpasste und unerkannte Chancen, die dafür sorgen, dass der gewünschte Erfolg ausbleibt. Der Geschäftsführer der DM-Harmonics GmbH hat mit seinen Binauralen Beats und der DMH-Methode eine Lösung parat. Er sagt: **„Aus eigener, langjähriger Erfahrung weiß ich, dass jeder reich werden kann. Reichtum fängt im Kopf und somit im Fühlen an, Armut allerdings auch.“** Viel arbeiten ist daher kein Garant für Wohlstand und Erfolg. „Die richtige Arbeit mit dem passenden Mindset ist entscheidend, insbesondere unsere emotionale Einstellung zu Geld, Wohlstand und Erfolg.“

Wer mehr Geld, Reichtum und Wohlstand in sein Leben ziehen möchte, mehr Erfolg haben will und die finanzielle Freiheit in vollen Zügen genießen möchte, darf jetzt laut „Ja“ rufen! Ja! Ja! Ja! Aber weshalb

ist die Umsetzung so schwer? Auf dem Markt tummeln sich so viele Coaches, Trainer und Berater und sie alle wissen und zeigen anderen, wie Erfolg gelingt. Sie machen es vor und man braucht es ihnen nur gleich zu tun, ihre Tipps und Vorgaben umzusetzen und schon fließen die Geldscheine in das Portemonnaie. Die Wirklichkeit schaut leider ganz anders aus. Die meisten Männer und Frauen wissen bereits, was sie wollen und sie wissen auch, dass sie den Erfolg wollen, haben sich Ziele gesetzt, visieren diese an und dennoch erreichen sie diese Ziele nicht. Es liegt nicht am Wollen, nicht am Können, nicht am Handeln und auch nicht an mangelnder Vorstellungskraft. Vielmehr sind es Blockaden, Überzeugungen, Glaubenssätze, Konditionierungen, Denkmuster, Routinen, erlernte Programme und Werte, die uns aus der Kindheit in das Erwachsenenalter begleitet haben und die jetzt bremsen. Einflüsse von außen – durch die Eltern, die Schule, Umwelt, Kultur und Freunde – machen den Menschen zu dem, der er heute ist. Sätze aus der Kindheit prägen und so haben sich Aussagen der Eltern, die wir täglich zu Ohren bekommen haben und die etwa lauteten „Geld verdirbt



Es sind Blockaden, Überzeugungen, Glaubenssätze, Konditionierungen, Denkmuster, Routinen, erlernte Programme und Werte, die uns aus der Kindheit in das Erwachsenenalter begleitet haben und die jetzt bremsen.

Schnelle Autos, heiße Miezen, Luxusvillen, gigantische Partys: Jahrelang ging es für Kim Dotcom nur darum, es krachen zu lassen. Doch seit 2012 ist Schluss damit, sitzt der skurrile Deutsche mit der beeindruckenden Statur in Neuseeland fest. Denn er ist der Gründer von Megaupload, einer Webseite, die ihn reich und berühmt, gleichzeitig aber auch zum Staatsfeind No.1 der USA – und damit zum Mann gemacht hat, der vom FBI und ganz Hollywood gejagt wird.



Es waren Aufnahmen, die um die Welt gingen: Im Januar 2012 dringt die neuseeländische Polizei in den Wohnsitz von Kim Dotcom ein. Ein Anwesen gigantischen Ausmaßes, die damals teuerste, von seinem Bewohner jedoch nur gemietete Immobilie des Landes, wird von maskierten und mit Sturmgewehren ausgestatteten Männern durchsucht. Durchsucht nach einem Mann, der nicht, wie die Aktion vermuten lassen könnte, Top-Terrorist oder Drogenbaron ist, sondern lediglich Kim Dotcom. Ein Mann, der – banal gesagt – einen Dienst erfunden hat, mit dem man im Internet kostenlos an Musik und Filme herankommt, und der daraus ein Business gemacht, mit ihm Millionen verdient hat. Ein Mann, der nun in den Panikraum der Mega-Villa geflüchtet ist, weil die neuseeländische Polizei ihn festsetzen will. Dies, nachdem in den USA gegen ihn ein Haftbefehl erlassen wurde und der FBI seine Auslieferung fordert. Denn Kim Dotcom soll mit Megaupload, so der Name seines Business, Popsongs und Movies illegal weiterverbreitet, auf diesem Wege Urheberrechte verletzt und deren Besitzern, allen voran den Filmstudios in Hollywood, einen Millionenschaden zugefügt haben.

Worst Case: Auslieferung in die USA

Doch auch der Panikraum kann den Unternehmer nicht vor dem langen Arm der neuseeländischen Polizei – und erst recht nicht vor dem Zorn der Hollywood-Stars und Studios, langfristig gesehen wohl auch nicht vor dem FBI, schützen. Also ergibt sich Dotcom, kommt daraufhin erst in Haft, dann jedoch auf Kautions frei – genug Geld hat er ja. Von da an befindet er sich in Hausarrest, die Dienste von Megaupload werden abgeschaltet, zudem wird sein Vermögen – satte 150 Millionen Euro – beschlagnahmt, ihm verbleibt lediglich eine monatliche Apanage von rund 40.000 Euro, um

Megaupload, eine Webseite, die sich schnell zu einer der beliebtesten der Welt entwickelt und Kim Schmitz Millionen verdienen lässt.

